

Stärken sichtbar machen

Portfolio (Teil 3): Pädagogisches Portfolio

In den Ausgaben 02/08 und 03/08 der Kinderzeit wurde die Arbeit mit Portfolios und die ihr zugrundeliegende Bildungsphilosophie dargestellt. Zudem wurden Möglichkeiten der Umsetzung eines Portfoliokonzepts sowie die beiden Portfolioformen Entwicklungsportfolio und Übergangportfolio erläutert. Im vorliegenden Beitrag wird nun das Pädagogische Portfolio der Fachkraft vorgestellt und beschrieben

Pädagogische Portfolios unterstützen die Fachkräfte darin, Bildungsprozesse wahrzunehmen und Bildungsziele sowie Bildungspläne in den Blick zu nehmen

■ Welches Bild vom Kind und seiner Entwicklung habe ich? Welche Ziele verfolge ich mit meiner Arbeit? Wie knüpfe ich bei Bildungsaktivitäten am Vorwissen der Kinder, an ihren Interessen und an ihrer Lebenswelt an? Wie unterstütze ich im Alltag die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder?

Mit diesen und ähnlichen Fragen setzen sich elementarpädagogische Fachkräfte in ihrem Pädagogischen Portfolio auseinander. Diese Art des Portfolios unterstützt Fachkräfte darin, pädagogische Arbeit zu dokumentieren und zu reflektieren. Es geht darum, sich selbst, pädagogische Prinzipien, Bildungsziele und pädagogisches Handeln in den Blick zu nehmen. Aber auch das Dokumentieren und Reflektieren von Bildungsprozessen, der Austausch im Team und die Planung pädagogischer Arbeit werden durch das Pädagogische Portfolio unterstützt.

Bekannt sind Portfolios vor allem als Instrumente zur Dokumentation und Reflexion der Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern (z. B. unter dem Begriff „Entwicklungsportfolio“). Daneben ist das Portfolio jedoch auch hervorragend für pädagogische Fachkräfte geeignet, damit sie mithilfe dieses Instruments die eigene Arbeit dokumentieren und reflektieren können.

In den USA und einigen anderen Ländern kommen deshalb seit einigen Jahren sogenannte „Teaching Portfolios“ zum Einsatz. Diese haben die Entwicklung des in diesem Artikel vorgestellten Pädagogischen Portfolios beeinflusst. Das Teaching Portfolio ist eine Portfolioform, mit deren Hilfe pädagogische Fachkräfte – in erster Linie Lehrer – ihre Arbeit dokumentieren und

reflektieren. Dazu sammeln sie beispielsweise Gesprächsergebnisse, Planungsnotizen und Arbeitsbeschreibungen in einem Ordner und nutzen die Dokumente zur Reflexion. Heute arbeiten pädagogische Fachkräfte an über 2000 Colleges und Universitäten in den USA mit dem Teaching Portfolio.

In Deutschland gibt es Bestrebungen, das Portfolio der Fachkraft in der Ausbildung von Pädagogen zu etablieren. So wird es beispielsweise an einigen Fachschulen für Sozialpädagogik als Dokumentations- und Reflexionsinstrument für elementarpädagogische Fachkräfte in der Ausbildung eingesetzt.

Stellenwert der Reflexion pädagogischer Arbeit

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen haben eine große Verantwortung: Sie sind für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zuständig und damit auch ein Stück weit für deren Zukunft verantwortlich.

Was elementarpädagogische Fachkräfte leisten, ist enorm. In den Bildungsplänen der Länder werden wichtige Ziele und Aufgaben formuliert: Das Kind soll in seinen Kompetenzen gestärkt, und seine Lern- und Entwicklungsprozesse sollen begleitet werden. Ziel ist es, Bildungsprozesse zu ermöglichen, bei denen Kinder gemeinsam, mit allen Sinnen und bereichsübergreifend lernen können; Fachkräfte werden angehalten, mit Familien zusammenzuarbeiten und die Einrichtungen zu öffnen. Ein wichtiges Anliegen der Bildungspläne ist es auch, eine Bildungsphilosophie in der alltäglichen Arbeit zu etablieren, die das Kind als aktive, kompetente Persönlichkeit anerkennt; eine



ständige Weiterentwicklung der persönlichen fachlichen Kompetenzen und der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung wird angestrebt. Dies sind nur einige der Aufgaben und Ziele, vor denen elementarpädagogische Fachkräfte heute stehen.

Um diesen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, um pädagogische Arbeit weiterentwickeln und um die Bildungsqualität erhöhen zu können, ist es notwendig, dass Fachkräfte ihre pädagogische Arbeit, ihr eigenes Handeln und ihr Bild vom Kind kontinuierlich reflektieren. Deshalb betont Carla Rinaldi, eine Pädagogin aus Reggio Emilia, dass die Reflexion der Fachkraft zum lebhaften Aspekt der Bildungsarbeit, zum Bestandteil der persönlichen und professionellen Identität werden muss.

Wird die Reflexion der Fachkräfte Teil der pädagogischen Arbeit, können Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen gezielt unterstützt und Bildungsziele, wie sie beispielsweise in den Bildungsplänen aufgezeigt werden, umgesetzt werden.

Das Pädagogische Portfolio im Kita-Alltag

Das Pädagogische Portfolio unterstützt Fachkräfte dabei, Bildungsprozesse in ihrem Berufsalltag wahrzunehmen und zu beobachten, Bildungsziele und Bildungspläne zu berücksichtigen und dabei das individuelle Kind mit seinen Stärken im Blick zu haben. Ziel ist es, gemeinsam mit den Kindern Bildungsaktivitäten zu planen und die eigene Arbeit, auch im Team, zu reflektieren. Alle diese Prozesse werden in einem Pädagogischen Portfolio dokumentiert und zusammengeführt.

Dazu werden im Praxisalltag Dokumente gesammelt, die Bildungs- und Reflexionsprozesse schriftlich oder in Bildform (z. B. Fotos) festhalten. Für das Pädagogische Portfolio werden aus dieser Sammlung „Dokumente“ ausgewählt, die pädagogische Arbeit sichtbar und reflektierbar machen. Mithilfe von Reflexionsfragen erfolgt in einem nächsten Schritt die Bearbeitung dieser Dokumente in Form von Selbst- und Teamreflexion.

In ausgewählten Dokumenten spiegelt sich die pädagogische Arbeit. Gleichzeitig liefern sie die Grundlage für eine fundierte Selbst- und Teamreflexion

Quellen:

- Rinaldi, C. (1994): Staff development in reggio emilia. In: Lilian G. Katz & Bernhard Cesarone (Hrsg.), Reflections on the reggio emilia approach. Urbana: ERIC/EECE.
- Seldin, P. (2004): Part I: The teaching portfolio: Purpose, process, and product. In: Peter Seldin (Hrsg.), The teaching portfolio. A practical guide to improve performance and promotion/tenure decisions. Bolton, MA: Anker Publishing Company, Inc.



Erst wenn die Erkenntnisse aus dem eigenen und dem Portfolio des Kindes zusammengeführt werden, wird die Gestaltung individueller Bildungsprozesse möglich

Kritische Selbstbefragung

Reflexionsfragen zur Bildungsphilosophie in einem Pädagogischen Portfolio

- Welche pädagogischen Grundsätze und Prinzipien habe ich?
- Welches Bild vom Kind und seiner Entwicklung habe ich?
- Welche Ziele verfolge ich mit meiner Arbeit?
- Wie ist meine Bildungsphilosophie mit der im Team diskutierten Philosophie unseres Portfoliokonzepts vereinbar?
- Welche Rolle nehme ich im Team ein?
- Welche Rolle nehme ich den Kindern gegenüber ein? Wie begegne ich dem Kind? Wie gehe ich mit Kindern um? Wie würde ich die Beziehung zwischen mir und den Kindern beschreiben?
- Welche Rolle nehme ich den Familien gegenüber ein?

Ausgehend von diesen Reflexionsprozessen werden nun Bildungsaktivitäten geplant. Dabei spielen die Erkenntnisse über die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder, die beispielsweise durch das Portfolio des Kindes gewonnen werden, eine entscheidende Rolle. Der Bildungsplan des jeweiligen Landes dient zudem als Grundlage zur Planung pädagogischer Arbeit.

Mit dem Pädagogischen Portfolio pädagogische Arbeit dokumentieren und reflektieren

Das Pädagogische Portfolio enthält Beiträge der Fachkraft selbst, Beiträge von anderen am Bildungsprozess beteiligten Personen und Dokumente aus der Praxis. Die Fachkräfte sammeln beispielsweise Beschreibungen von Bildungsprozessen und durchgeführten Bildungsaktivitäten. Sie notieren sich die Ergebnisse von Selbstreflexionen und Reflexionsgesprächen im Team und bewahren im Pädagogischen Portfolio Notizen zur Planung von Bildungsaktivitäten auf.

Dokumente pädagogischer Praxis wie z. B. Projektdokumentationen, Videos und Fotografien, die Bildungsprozesse sichtbar machen und die Umsetzung der Bildungsziele dokumentieren, werden im Pädagogischen Portfolio aufbewahrt. Sie dienen als Grundlage zur Reflexion der pädagogischen Arbeit. Neben diesen Dokumenten finden sich im Pädagogischen Portfolio Reflexionsfragen, die die Fachkraft nutzen kann, um pädagogische Arbeit und pädagogisches Handeln zu reflektieren.

Im Pädagogischen Portfolio des Projektes „Natur-Wissen schaffen“ werden verschiedene Inhaltskategorien vorgeschlagen, durch die pädagogische Arbeit unter drei Aspekten dokumentiert, reflektiert und geplant werden kann:

Im ersten Teil des Portfolios wird die Bildungsphilosophie als Grundlage allen pädagogischen Handelns reflektiert.

Im zweiten Teil können Bildungsaktivitäten dokumentiert und anschließend bezüglich der Umsetzung der im Bildungsplan formulierten Bildungsziele reflektiert werden. Ausgehend von dieser Reflexion werden neue Bildungsaktivitäten für die nächsten Monate geplant.

Es bietet sich an, in diesem Teil die einzelnen Bildungsbereiche (zum Beispiel mathematische Bildung, naturwissenschaftliche Bildung, technische Bildung, Medienbildung) zu beachten, um zu reflektieren, ob tatsächlich alle Bildungsbereiche gleichermaßen berücksichtigt werden.

Im letzten Teil des Portfolios wird die Zusammenarbeit mit Familien als ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit dokumentiert, reflektiert und geplant.

Portfolios der Kinder als Grundlage zur Planung pädagogischer Arbeit

Ein Pädagogisches Portfolio kann nur dann sinnvoll zur Planung von Bildungsarbeit genutzt werden, wenn auch die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder beobachtet, dokumentiert und reflektiert werden, beispielsweise durch ein Entwicklungsportfolio, das das Kind gemeinsam mit der Fachkraft gestaltet. Erst wenn die Fachkraft die Erkenntnisse aus ihrem eigenen Portfolio und dem Portfolio des Kindes zusammenführt und dabei den Bildungsplan ihres Landes berücksichtigt, wird die Gestaltung individualisierter Bildungsprozesse möglich.

Durch die Portfolioarbeit kann pädagogische Arbeit reflektiert und kindangemessen umgesetzt werden, indem sich die Fachkraft – gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen – mit den Bildungszielen sowie

den individuellen Kompetenzen und Stärken der Kinder auseinandersetzt. Pädagogische Portfolios sind eine gute Möglichkeit, sich kontinuierlich mit der eigenen Arbeit auseinanderzusetzen, sie zu reflektieren und weiterzuentwickeln. ■

Portfolios im Elementarbereich

Im Projekt „Natur-Wissen schaffen“ der Deutsche Telekom Stiftung an der Universität Bremen wurde ein Portfolioband entwickelt, der sowohl die Dokumentation und Reflexion von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder als auch die Dokumentation und Reflexion der Bildungsarbeit der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht:

Fthenakis, W., Daut, M., Eitel, A., Schmitt, A., Wendell, A.: Portfolios im Elementarbereich, Bildungsverlag EINS, DIN A4, Schuber aus Karton, enthält 1 Buch + 1 Ordner, Bestell-Nr. 50285, ca. 39,90 Euro.

Daneben hat das Projekt „Natur-Wissen schaffen“ weitere Materialien erstellt. Infos: www.natur-wissen-schaffen.de



Marika Daut ist wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt Portfoliokonzepte im Projekt „Natur-Wissen schaffen“ an der Universität Bremen